

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl \*).

Lehrgegenstände	a) Realschule							b) Progymnasium							c) Vorschule			
	VI	V	IV	III B	III A	II B	Insgesamt	VI	V	IV	III B	III A	II B	Insgesamt	C	B	A	Insgesamt
Religion **) . . . . .	3	2	2	2	2	2	13	3	2	2	2	2	2	13	3		3	3
Deutsch u. Geschichts- Erzählungen . . . . .	5	5	5	4	4	3	26	4	3	3	2	2	3	17	3	5	8	3
Lateinisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	8	8	7	7	7	7	44	—	—	—	—
Griechisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	6	18	—	—	—	—
Französisch . . . . .	6	6	6	6	5	5	34	—	—	4	3 [1]	3 [1]	3 [1]	13	—	—	—	—
Englisch . . . . .	—	—	—	5	4†	4†	13	—	—	—	[5]	†	†	—	—	—	—	—
Geschichte und Erd- kunde . . . . .	2	2	2	2	2	3	19	2	2	2	2	2	3	17	—	—	1	1
Rechnen und Mathe- matik . . . . .	5	4	5	5	5	5	29	4	4	4	3	3 [1]	4 [1]	22	1	4	1	5
Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	12	2	2	2	2	—	—	8	—	—	1	1
Physik . . . . .	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—
Chemie und Minera- logie . . . . .	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiben . . . . .	2	2	2	—	—	—	6	2	2	—	—	—	—	4	—	2	2	4
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2 (2)	2 (2)	2 (2)	10 (4)	—	2	2	2	2	—	8 (2)	—	—	—	—
Zusammen . . . . .	25	25	28	30 (32)	30 (32)	30 (32)	168 (172)	25	25	28	30	30	30 (32)	168 (170)	14	18	20	10 52 32

\*) Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen und 2 Stunden Singen mit Ausnahme der Vorschule, wo nur 2 Stunden dafür zur Verfügung stehen. Die für die Real-Sekundaner und Tertianer besonders angelegten wöchentlich je 2 Zeichenstunden ( ) sind nicht verbindlich, doch verpflichtet der Eintritt in den Wahlunterricht im Zeichnen den Schüler zur Teilnahme für die Dauer eines Halbjahres.

\*\*) Die katholischen Schüler der Haupt-Anstalt erhalten in 3 Abteilungen wöchentlich zusammen 6 Religionsstunden, die der Vorschule 2.

†) An diesen Stunden beteiligen sich diejenigen Gymnasiasten, welche auf das Griechische verzichten. Die mit [ ] versehenen Ziffern bezeichnen den anderen Ersatzunterricht dieser Schüler.

2a. Stundenverteilung unter die einzelnen Lehrer bei der Realschule und dem Progymnasium.  
Sommerhalbjahr 1897.

Nr.	Lehrer und Ordinariat.	II B		III A		III B		IV		V		VI		Vorklasse.			Σ	
		Real.	gymm.	Real.	gymm.	Real.	gymm.	Real.	gymm.	Real.	gymm.	Real.	gymm.	A	B	C		Σ
1.	Direktor Prof. Dr. Heine.	3 Dtsch. 3 Griech. 2 Erdk.	2 Religion	6 Griech.														14
2.	Oberlehrer Dr. Kestler, III B gymm.	3 Griech. 3 Erdk.		2 Griech. 2 Erdk.		2 Dtsch. 7 Latein 3 Griech. 3 Erdk.												21
3.	Oberlehrer Bodhorn.		4 Math. 2 Phys. [1 Math.]	5 Math. 2 Phys. [1 Phys. Rechn.]														22
4.	Oberlehrer Graber, Real - II B.	5 Franz. 4 Engl.				6 Franz.												21
5.	Oberlehrer Dr. Dorkänder, II B gymm.	3 Dtsch. 6 Griech.		3 Griech. 3 Erdk.														24
6.	Oberlehrer Bernhardi.		7 Latein	3 Franz. [1 Franz. Sonst.]		6 Griech. 3 Franz. [1 Franz. Sonst.]												24
7.	Oberlehrer Köhlinger, IV gymm.			2 Rel. 4 Dtsch.		2 Rel.		3 Dtsch. 7 Latein										18
8.	Oberlehrer Spelster, Real - IV.	5 Math. 2 Phys.						5 Math. 2 Math.										23
9.	Oberlehrer Friedrich, Real - III B.	2 Math. 2 Chem.				5 Math. 2 Math.		4 Math.										24

10.	Oberlehrer <b>Dr. Chamhain,</b> III A gymn.	3 Fz. [1 Fz. M.]	2 Dtsch. 7 Latein	4 Dtsch.	5 Dtsch. 2 Griech.				24												
11.	Oberlehrer <b>Dr. Melchner,</b> V gymn.		2 Mel. 2 Griech. 2 Grdt.	2 Mel. 2 Griech. 2 Grdt.	2 Griech.	2 Mel. 3 Dtsch. 8 Latein			23												
12.	Hilfslehrer <b>Dr. Galle,</b> Real - III A.	5 Fz. 4 Engl.	5 Engl.	5 Engl.	4 Fz. 6 Fz.				24												
13.	Zeichenlehrer <b>Rademacher.</b>	2 Zeichen 3 Turnen 2 Wzsch. 1 Gesang	2 Zeichen. 2 Zeichen. 3 Turnen	2 Zeichen. 2 Zeichen. 2 Wzsch. 1 Gesang	2 Zeichen. 2 Zeichen.	2 Zeichen. 2 Zeichen. 4 Rechn.			23 +				8								
14.	Lehrer <b>Bühler,</b> Real - V.				2 Mel. 2 Griech. 2 Mel. 2 Zeichen.	3 Turnen 2 Mel. 2 Griech. 5 Dtsch. 2 Zeichen. 2 Griech.			28												
15.	Lehrer <b>Bertermann,</b> VI gymn. u. Vorfl. A.			3 Turnen		3 Turnen 4 Rechn. 2 Griech.							16								
16.	Lehrer <b>Börstin,</b> Real - VI.				2 Gesang 2 Grdt. 2 Grdt. 2 Fz. 2 Fz. 2 Griech. 2 Griech.	3 Mel. 5 Dtsch. 6 Fz. 2 Griech. 2 Gesang			28												
17.	Lehrer <b>Freitag,</b> Vorfl. B. u. C.				3 Turnen 2 Grdt. 2 Fz.	3 Religion 6 Fz. 4 Rechnen 1 Mel. 2 Dtsch. 1 Rechn. 2 Sprach. 1 Rechn.			7				21								
18.	Kaplan <b>Kühler.</b>				2 kath. Mel.	2 kath. Mel.			6				2								
Ohne Gesang und Turnen										30	30	30	30	30	28	25	25	25	25	18	14

## 2b. Stundenverteilung unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1897/98.

Die Ziffern in ( ) bedeuten wahlfreien, in [ ] Erfahrs-Unterricht für Griechisch.

Nr.	Lehrer und Ordinariat.	II B		III A		III B		IV		V		VI			Vorlesalle			insg.
		Real-	gymn.	Real-	gymn.	Real-	gymn.	Real-	gymn.	Real-	gymn.	Real-	gymn.	A	B	C	insg.	
1.	Prof. Dr. Heine.	3 Dtsch. 3 Griech. 3 Erdk.	2 Rel. 6 Griech.															14
2.	Oberlehrer Dr. Kessler, III B gymn.	3 Griech. 3 Erdk.	2 Griech. 2 Erdk.			2 Dtsch. 7 Latein 3 Griech. 3 Erdk.		2 Erdk.										21
3.	Oberlehrer Boschhorn.		4 Math. 2 Phys. [1 Math.]	5 Math. 2 Phys. [1 ffin. Rechn.]		[1 ffin. Rechn.]		5 Math.										21
4.	Oberlehrer Grabe, Real - II B.	5 Dtsch. 4 Engl.					5 Engl.		6 Dtsch.									20
5.	Oberlehrer Dr. Porländer, II B gymn.		3 Dtsch. 6 Griech.			3 Griech. 3 Erdk.								4 Dtsch. 8 Latein				24
6.	Oberlehrer Bernhardt.		7 Latein			3 Dtsch. [1 frz. Konv.]			2 Rel.					3 Rel.				22
7.	Oberlehrer Köhlinger, IV gymn.		2 Rel.						3 Dtsch. 7 Latein									14
8.	Oberlehrer Speller.	5 Math. 2 Phys.	2 Math.			3 Math. 2 Phys.		2 Math.						5 Rechn.				23
9.	Oberlehrer Friedrich, Real - III B.	2 Math. 2 Chem.				5 Math. 2 Math.		4 Math.										24
10.	Oberlehrer Dr. Chamhain, III A gymn.		3 Dtsch. [1 frz. Konv.]			2 Dtsch. 7 Latein		5 Dtsch. 2 Griech.										24

11.	Oberlehrer Dr. Reiffner, V gymn.			2 Rel.	2 Rel. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Rel. 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Rel. 3 Dtsch. 8 Latein	23																	
12.	Oberlehrer Dr. Galle, Real - III A.	4 Dtsch. 5 Frz. 4 Engl.	[5 Engl.]		4 Frz.			22																	
13.	Hilfslehrer Dr. Hübnert, Real - IV.			6 Frz.	2 Rel. 6 Frz.	3 Rel.	3 Rel.	22																	
14.	Beichtenlehrer Rademacher.	2 Zeichen 2 Wsch. 3 Turnen	2 Zeichen 2 Wsch. 3 Turnen	1 Chor-Gesang	1 Gesang	2 Zeichen 4 Rechn.	23 +	8																	
15.	Lehrer Böhler, Real - V.				2 Schrb. 2 Zeichen	5 Dtsch. 2 Rel. 2 Schrb. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Rel. 2 Mtb.	28																	
16.	Lehrer Bertermann, VI gymn. u. Vorfl. A.					4 Rechn. 2 Schrb. 3 Turnen	8 Dtsch. 5 Rechn. 2 Schrb. 1 Mtb.	9			3 Rel.	19													
17.	Lehrer Börkin, Real - VI.			3 Turnen		2 Erdk. 2 Rel. 2 Mtb. 2 Gesang	5 Dtsch. 6 Frz. 2 Schrb.	28																	
18.	Lehrer Freytag, Vorfl. B u. C.				3 Turnen	3 Turnen	3 Rel. 3 Latein 4 Rechnen 1 Rechn. I Rechn. 2 Dtsch. 2 Sprch.	3				25													
19.	Kath. Religionslehrer.			2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	6				2													
Ohne Gesang und Turnen												30	30	30	30	30	30	30	30	25	25	25	25	18	14

### 3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres  
erledigten Lehraufgaben.

#### A. Realschule.

Bei der Übereinstimmung der Lehraufgaben aller Anstalten derselben Gattung empfiehlt es sich auch für die hiesige Anstalt, nur das anzuführen, was sich in jedem Jahre ändert oder ihr eigen-  
tümlich ist.

##### I A. Themata der deutschen Aufsätze in der ersten Klasse (Untersekunda):

1) „Was unten tief dem Erdensohne Das wechselnde Verhängnis bringt, Das schlägt an die metallne Krone, Die es erbaulich weiter klingt.“ 2) Was erfahren wir über Hermann in den ersten vier Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea“? (Klassenaufsatz.) 3) Schädlicher als Eisen ist Gold. 4) Die Mutter in Goethes „Hermann und Dorothea“. Eine Charakteristik. 5) Die Vorsabel zu Lessings „Minna von Barnhelm“. 6) Warum weigert sich Tellheim in Lessings „Minna von Barnhelm“ von dem Wachtmeister Werner Geld anzunehmen? 7) Papin. Übersetzung aus dem Französischen. 8) Die Exposition von Schillers „Tell“.

##### I B. Themata der in der Klasse angefertigten deutschen Ausarbeitungen:

1) Das menschliche Gehörorgan. 2) Feldzug des Jahres 1757. 3) Die Kopulation der Schraubenalgen. 4) Kurze Inhaltsangabe des fünften Gesanges von Goethes Hermann und Dorothea. 5) Tod des General Desair. Nach dem Französischen. 6) Doomsday Book. Nach dem Englischen. 7) Watts Jugend. Nach dem Französischen. 8) Der Krieg der dritten Koalition. 9) Besuche in England. Nach dem Englischen. 10) Der dramatische Aufbau von Lessings „Minna von Barnhelm“. 11) Die Gewinnung der Holzkohle. 12) Elektroskop und Elektrophor.

##### II A. Prüfungsarbeiten im Herbst 1897.

Deutscher Aufsatz: Die wichtigsten Eigenschaften des Epos, aufgezeigt an Goethes Hermann und Dorothea.

Französisches Exercitium: Ein Brief.

Englisches Exercitium: Eduard der Bekenner.

Mathematische Arbeit:

a)  $\frac{4x-21}{2x-11} - \frac{8-x}{x-5} = 1$ . b) In einem gleichschenkligen Dreieck ist die Grundlinie  $c = 9,3$  m und der Schenkel  $a = 8,406$  m. Wie groß sind die Winkel und Höhen des Dreiecks? c) Wie groß ist das Volumen einer Pyramide, welche ein rechtwinkliges Dreieck mit den Katheten  $a = 24$  cm und  $b = 45$  cm zur Grundfläche hat, und deren Höhe gleich der Hypotenuse ist?

##### II B. Prüfungsarbeiten zu Ostern 1898.

Deutscher Aufsatz: Charakteristik Minnas in Lessings Minna von Barnhelm.

Französisches Exercitium: Franz I. bei Pavia.

Englisches Exercitium: Die Schotten.

Mathematische Arbeit: a) Eine Anzahl Personen hatte bei einem Ausfluge 42 Mark zu zahlen. Wären ihrer 3 mehr gewesen und hätte jede Person für 0,50 Mark mehr verzehrt, so hätte sich die Rechnung auf 60 Mark belaufen. Wie groß war die Anzahl der Personen und wieviel hatte jede zu zahlen? b) Die eine Böschung eines Eisenbahndammes hat einen Neigungswinkel

$\alpha = 28^\circ 58' 40''$  und eine Breite  $b = 9,38$  m; die andere Böschung hat einen Neigungswinkel  $\beta = 52^\circ 10,8''$ . Welches ist die Breite der letzteren Böschung, die Höhe des Damms und die Breite der Basis, wenn die obere Kante des Damms 12 m beträgt? e) Ein Dach hat die Gestalt einer geraden Pyramide, deren Grundfläche ein regelmäßiges Sechseck mit einem Umfange von 18 m ist. Die Seitenkante hat eine Länge von 20 m. Wieviel Zink ist zum Eindecken des Daches erforderlich?

## II. Lektüre.

In der ersten Klasse (Unterssekunda). Evangelische Religion: Das Markusevangelium. — Deutsch: Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Gedichte. — Französisch: Voyageurs et Inventeurs célèbres. Auswahl. — Englisch: The Three Cutters by Captain Marryat.

In der zweiten Klasse (Obertertia). Deutsch: Homers Odyssee in der Übersetzung von Johann Heinrich Voß. Auswahl. Gedichte, besonders klassische Balladen. — Französisch: Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conserit. — Englisch: Masterman Ready.

In der dritten Klasse (Untertertia). Französisch: G. Bruno, De Phalsbourg à Marseille. Auswahl.

## B. Progymnasium.

Vorbemerkung wie bei der Realschule.

I A. Themata der deutschen Aufsätze in der Unterssekunda:

1) Jhkyus' Ermordung und die Entdeckung seiner Mörder. (Briefform.) 2) Die Frauencharaktere in Schillers „Wilhelm Tell“. 3) Just. Eine Charakteristik. (Klassenaufsatz.) 4) Was erfahren wir in den beiden ersten Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea“ über den Helden des Epos? 5) Hermanns Vaterstadt und Vaterhaus. 6) Wie entwickelt der Dichter den Charakter der Heldin im Prolog der Jungfrau von Orleans? 7) Welche Verjuchungen treten an Johanna heran, und wie überwindet sie dieselben?

I B. Themata der in der Klasse angefertigten deutschen Ausarbeitungen:

1) Die Alpen. 2) Was erfahren wir über Paul Werner in der letzten Szene des ersten Aktes von Lessings „Minna von Barnhelm“? 3) Die Zehntausend in den armenischen Dörfern. 4) Die alte Spinnerin in Erckmann-Chatrions Erzählung „Der Komet“. 5) Die auswärtige Politik Friedrichs des Großen. 6) Der Hohlspiegel. 7) Hermanns Vaterstadt. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“. 8) Eine Rheinfahrt am frühen Morgen. Nach Erckmann-Chatrion. 9) Die politische Geschichte des Herzogtums Berg. 10) Influenzelektrizität. 11) Elpenor. Nach Homer.

II A. Prüfungsarbeiten im Herbst 1897.

Deutscher Aufsatz: Das dreifache Zusammentreffen Tells mit Geßler.

Lateinisches Exercitium: Die Streitkräfte der Gallier.

Griechisches Exercitium: Die Griechen nach Überschreitung des Euphrat.

Französisches Exercitium: Ein Charakterzug Ludwigs XII.

Mathematische Arbeit: a) Welchen Wert hat eine massiv goldene Säule von der Höhe  $h = 15$  cm, wenn der größte Radius der regelmäßigen neunseitigen Grundfläche  $r = 5$  cm, wenn 1 kg Gold 2790,90 Mark wert und das spezifische Gewicht des Goldes 19,265 ist? b) Es soll die Seite eines gleichseitigen Dreiecks gesucht werden, wenn die Differenz der Seite und Höhe 5 cm beträgt? c) Am Rande eines Sumpfes ist die Strecke  $BC = a = 150$  m abgesteckt. Visiert man von B und C nach dem Punkte A des gegenüberliegenden Landes, so erhält man die Winkel  $\beta = 81^\circ 28' 4''$  und  $\gamma = 59^\circ 2'$ . Wie breit ist der Sumpf?

## II B. Prüfungsarbeiten zu Ostern 1898.

Deutscher Aufsatz: Dorothea. (Erzählung.)

Lateinisches Exercitium: Der Tag vor der Schlacht bei Cannä.

Griechisches Exercitium: Alexander schreitet zur Belagerung Athens.

Französisches Exercitium: Ein unerwartetes Wiedersehen.

Mathematische Arbeit: a) Wie groß ist die Oberfläche und der Kubikinhalt eines Körpers, der durch Rotation eines gleichseitigen Dreiecks um eine seiner Seiten entsteht? Die Seite des Dreiecks ist gleich 3,16921 cm. b) Von dem Schiffe A wird nach der Spitze D und dem Fußpunkte C eines Leuchtturmes visiert, der auf der Klippe BC steht und die Höhe  $CD=h$  hat. Wie hoch ist die Klippe, wenn Winkel  $DAB=a$  und Winkel  $CAB=\beta$  gemessen wird?  $h=17,6$  m;  $a=15^\circ$ ;  $\beta=7^\circ 30'$ . — c)  $\frac{x+1}{ax-3a} - \frac{a-3}{x-3} + \frac{1}{2a} = \frac{a}{2} - \frac{x+3a}{2a}$ .

## II. Lektüre.

In Untersekunda. Evangelische Religion: Das Markusevangelium. — Deutsch: Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans. Gedichte. — Latein: Cicero pro Deiotaro; Livius XXII Auswahl; Vergil Aen. I Auswahl. — Griechisch: Xenophons Anabasis IV, 4–8; desselben Hellenika II Auswahl; Homers Odyssee X und XI. — Französisch: Crémann-Chatrion, 4 Erzählungen aus Contes populaires und Contes des bords du Rhin.

In Obertertia. Deutsch: Klassische Balladen. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. — Latein: Cäsars gallischer Krieg III und IV; Auswahl aus Ovids Metamorphosen. — Griechisch: Xenophons Anabasis V und VI mit Auswahl. — Französisch: G. Bruno, Francinet.

In Untertertia. Latein: Cäsars Gallischer Krieg VI.

In Quarta. Latein: De viris illustribus: Themistocles, Pausanias, Pericles, Epaminondas, Hannibal, Marius.

Anmerkung. In den Klassen II B bis IV einschließlic wurden in der Realschule und dem Progymnasium kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften, während des Schuljahres durchschnittlich 2 in jedem Gegenstande, angefertigt.

## C. Vorschule.

Die Vorschule nimmt in die unterste Klasse Kinder im Alter von 6 Jahren ohne Vorbildung auf und fördert diese nach einem besonderen Lehrplane, welcher den für Elementarschulen zur Grundlage hat, binnen drei Jahren bis zum Eintritt in die Sexta der Realschule bezw. des Progymnasiums.

Vom Unterricht in der christlichen Religionslehre war kein Schüler befreit.

## Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschule) im Sommer des laufenden Schuljahres 1897/98 zu Anfang 206 + 102 = 308, im Winter zu Anfang 198 + 98 = 296 Schüler.



Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 17 + 12, im W. 16 + 13		im S. 3 + 1, im W. 8 + 1	
Aus anderen Gründen:	im S. 2	im W. 0	im S. 2 + 0, im W. 9 + 3	
zusammen	31	29	6	21
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10 $\frac{2}{3}$ % im W. 10%		im S. 2% im W. 7%	

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 22, zur größten 59 Schüler. Außerdem turnten die Vorschüler in wöchentlich einer Stunde.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

	Zm Sommer: Abteilung 1, 2 (6 Stunden)	Zm Winter: Abteilung 1, 2 (6 Stunden)
Rademacher, Zeichen- und Turnlehrer.		
Böhler, Lehrer.	Abteilung 5 (3 Stunden)	Abteilung 5 (3 Stunden)
Bertermann, Lehrer.	Abteilung 3, 6 (6 Stunden)	Abteilung 6 (3 Stunden)
Börlin, Lehrer.		Abteilung 3 (3 Stunden)
Freitag, Lehrer.	Abteilung 4 (3 Stunden)	Abteilung 4 (3 Stunden)

Für das Turnen im Freien wird der Schulplatz bei dem neuen Anstaltsgebäude vielleicht ausreichen. Im Winter wird in der neuen Turnhalle geturnt.

Zur Ausführung von Turnspielen besteht gemäß Ministerialverfügung vom 27. Oktober 1882 ein Ausschuss des Lehrerkollegiums. Am 13. Mai 1897 wurden die Spielstunden der einzelnen Schülerabteilungen für das Sommerhalbjahr festgesetzt. Die Herren Turnlehrer leiteten die Spiele.

Eine geeignete Schwimmanstalt wird hierorts vermisst.  
Gelegenheit zum Eislauf war diesmal nicht vorhanden.

#### b) Gesang.

Abteilungen und Stundenzahl.	Unterrichtsaufgaben.	Lehrer
1. Abteilung (Sekunda u. Obertertia, Tenor und Bass) 1 Stunde. 2. Abteilung (Beide Untertertien u. beide Quartan, Sopran und Alt) 1 Stunde. Chorklasse (Alle zusammen) 1 Stunde.	Einübung vierstimmiger Gesänge, meist nach Sering, Gesänge, Heft III.	Rademacher.
Beide Quinten. 2 Stunden.	Vermittlung der Notenkenntnis. Treppübungen, Choralmelodien und Volkslieder, letztere ein- und zweistimmig, nach Sering, Op. 115, Heft II.	Börlin.

Abteilungen und Stundenzahl.	Unterrichtsaufgaben.	Lehrer.
Beide Sexten. 2 Stunden.	Elementarübungen in der Durtonleiter. Choralmelodien und Volkslieder, nach Sering, Op. 115, Heft II.	Börlin.

## c) Linearzeichnen (Wahlfach).

Sekunda: 2 Stunden. Geometrische Aufnahme und Darstellung einfacher Modelle in Grund- und Aufriss, Seitenansicht, Schnitten und Abwinklungen. Regel- und Kegelschnitte, Durchdringungen, Schattenkonstruktion. Im Sommer 11, im Winter 5 Schüler.

Obertertia: 2 Stunden. Konstruktion von Linien, die punktweise bestimmt werden: Ellipse, Korbbogen, Oval, Parabel, Hyperbel, Spirale, Schneckenlinien, Evolvente, Volute und Cycloide. Geometrische Ornamente unter Anwendung der Farbe. Im Sommer 17, im Winter 14 Schüler.

Untertertia: 2 Stunden. Übungen im Gebrauch des Zirkels, der Reißschiene und des Dreiecks: Flächenmuster, die aus dem quadratischen Netz entwickelt werden, reguläre Polygone, krummlinige Zierformen, die auf der Kreisteilung beruhen, geometrische Konstruktionen in der Ebene zum Zwecke sauberer und exakter Darstellung unter Anwendung von Bleistift und Tusche. Im Sommer 26, im Winter 24 Schüler.

Zeichenlehrer Rademacher.

## d) Kurzschrift (Wahlfach).

An dem Anfangskursus in „vereinfachter deutscher Stenographie“ (Einigungssystem Stolze-Schrey) beteiligten sich 15 Realschüler und 2 Gymnasiasten. An dem Fortbildungskursus beteiligten sich im Sommer 14 Schüler, im Winter 10. (Von diesen waren 4 Realschüler und 6 Gymnasiasten.) Jede Abteilung erhielt wöchentlich eine Stunde Unterricht.

Oberlehrer Spelter.

## 4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

	Progymnasium.						Realschule.					
	IIB	III A	III B	IV	V	VI	IIB	III A	III B	IV	V	VI
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Die Bibel in der revid. Übersetzung nach Luther	1	2	3	4			1	2	3	4		
Hemming, Biblische Geschichte					5	6					5	6
Evangel. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Evangelischer Katechismus, herausgegeben von der rh. Provinzialsynode	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Katholischer Katechismus für die Erzdiözese Köln	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Schuster, Bibl. Geschichte des Alten und Neuen Testaments				4	5	6				4	5	6
Siemers Kirchengeschichte	1	2	3				1	2	3			
Deutsches Lesebuch von Hopp u. Paulsief, herausg. von Muff, in bef. Teilen	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6

	Progymnasium.						Realschule.					
	II B 1	III A 2	III B 3	IV 4	V 5	VI 6	II B 1	III A 2	III B 3	IV 4	V 5	VI 6
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Ellendt-Seiffert, Lat. Schulgrammatik	1	2	3	4	5	6						
Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher			3	4	5	6						
Kägi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	1	2	3									
Wefener, Griechisches Elementarbuch	I II	1	2	3								
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache	1	2					1	2	3			
Ploetz-Kares, Übungsbuch B in 1 Teil Übungsbuch C in 1 Teil	1	2					1	2	3	4		
G. Ploetz, Elementarbuch für lateintreib. Schulen Elementarbuch für lateinlose Schulen			3	4							5	6
Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte							1	2	3			
Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den engl. Unterricht: Teil I " II							1	2	3			
Oskar Jäger, Hilfsbuch für Unterricht in alter Geschichte				4						4		
Eckerh, Hilfsbuch für Unterricht in deutscher Geschichte	1	2	3				1	2	3			
Empfohlen wird: F. W. Putzger, Historischer Schulatlas	1	2	3	4			1	2	3	4		
v. Seydlitz: A Grundzüge der Geographie B Schulgeographie	1	2	3	4	5		1	2	3	4	5	
Empfohlen: a) Diercke und Gäbler, Atlas für die mittleren Unterrichtsstufen	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
b) Diercke und Gäbler, Schulatlas	1	2					1	2				
Schellen, Rechenbuch 1. Teil				4	5	6				4	5	6

	Progymnasium.						Realschule.					
	II B	III A	III B	IV	V	VI	II B	III A	III B	IV	V	VI
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Schumann-Ganzer, Planimetrie	1	2	3	4			1	2	3	4		
Bardey, Arithmetische Aufgaben und Lehrbuch	1	2	3				1	2	3			
August, Fünfstellige Logarithmen	1						1					
Reidt, Einleitung in die Trigonometrie u. Stereometrie	1						1					
Wossidlo, Leitfaden der Botanik			3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Wossidlo, Leitfaden der Zoologie			3	4	5	6	1	2	3	4	5	6
Börner, Leitfaden für Experimentalphysik	1	2					1	2				
Börner, Vorschule der Chemie und Mineralogie							1					
Sering, Gefänge III b	1	2	3	4			1	2	3	4		
" " II					5	6					5	6

Anmerkung: Die Ausgaben der zu lesenden deutschen und fremdsprachlichen Schriftsteller werden den Schülern besonders bekannt gemacht.

### In der Vorschule.

Die biblischen Geschichten des Progymnasiums in Vorklasse A. — Fehner, Fibel nach der analytisch-synthetischen Methode, 1. und 2. Teil in Vorklasse B und C. — Engelen und Fehner, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Erster Teil in Vorklasse A. — Kauer und Sulzbacher, Rechenbuch für die mehrklassige Volksschule, Heft 1—3. — Sering, Gefänge, Heft 1.

## II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

- SC 4103  
1. 4. 1897. Das königliche Provinzialschulkollegium zu Coblenz bestätigt die Berufungsurkunde des Lehrers Alexander Bertermann.
- SC 3633  
24. 3. 1897. Das königliche Provinzialschulkollegium zu Coblenz bestätigt die Berufungsurkunde des Oberlehrers Dr. Johannes Meißner.
- UHB 831 VII  
15. 3. 1897. Der Herr Minister empfiehlt die Vornahme der sogenannten vollstündlichen Übungen, namentlich des Stabspringens.
- SC 1080  
17. 4. 1897. Das königliche Provinzialschulkollegium zu Coblenz teilt bestimmte Ausführungen und Anweisungen aus dem Bescheide mit, welchen der Herr Minister auf den Verwaltungsbericht der genannten Behörde über die Gymnasien am 21. Januar 1897 hat zugehen lassen.
- SC 5931  
21. 4. 1897. Das königliche Provinzialschulkollegium teilt eine Anzahl Bestimmungen des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, betreffend übersichtliche und gleichmäßige Darstellung der statistischen Verhältnisse in den Verwaltungsberichten, mit.

- SC 7109  
14. 5. 1897. Mitteilung der Ferienordnung für das Schuljahr 1897/98.
- SC 6880  
19. 5. 1897. Betrifft eingehende Angaben in den halbjährlichen Übersichten von der Frequenz der höheren Lehranstalten.
- U II 872  
29. 4. 1897. Der Herr Minister weist aus Veranlassung gewisser Erscheinungen im Schülerleben darauf hin, daß die Schule durch Lehre, Warnung und Vorbild einen erziehlischen Einfluß auf die Jugend ausüben soll, auch wenn äußere Hindernisse entgegenstehen.
- SC 7445  
19. 5. 1897. Das Königliche Provinzialschulkollegium teilt Bestimmungen mit über geschäftliche Behandlung der einzusendenden Berichte.
- SC 8657  
5. 6. 1897. Das Königliche Provinzialschulkollegium im Auftrage des Herrn Ministers überweist der hiesigen höheren Schule 4 Exemplare der Festschrift „Unser Heldentatler“ von Duden zur Verteilung an besonders tüchtige Schüler.
- U I 11 159<sup>II</sup>  
U II U III A  
14. 5. 1797. Aus einem Erlaß des Herrn Ministers über die Direktorenkonferenzen wird von dem Provinzialschulkollegium eine Reihe von Bestimmungen und Gesichtspunkten mitgeteilt.
- SC 8053  
16. 6. 1897. Die Verwaltungsberichte über die höheren Lehranstalten sind alle 4 Jahre fällig.
- SC 8897  
15. 6. 1897. Den vollbeschäftigten wissenschaftlichen Hilfslehrern, welche zur Verwaltung einer Hilfslehrerstelle an der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin für das Wintersemester beurlaubt werden, darf die Zeit ihrer Thätigkeit an dieser Anstalt auf ihr bezügliches Dienstatler in unmittelbarem Schuldienst angerechnet werden.
- U II 1143  
1. 5. 1897. Das Königliche Provinzialschulkollegium veranlaßt die Direktion, geeignete Vorschläge für die schriftliche Berichterstattung bei der 7. Direktorenverhandlung im Jahre 1899 einzureichen.
- SC 8896  
25. 6. 1897. Die Remuneration der wissenschaftlichen Hilfslehrer wird grundsätzlich nur für die Dauer der wirklichen Dienstzeit und der innerhalb derselben liegenden Ferien gezahlt. Bei Antritt eines neuen Kommissoriums werden die davorliegenden Ferien als zu diesem gehörig gerechnet.
- U II 10325  
12. 6. 1897. Termin der Aufnahmeprüfung wieder angemeldeter ehemaliger Schüler.
- SC 9718  
16. 7. 1897. Genehmigung der Einweihungsfeier des neuen Anstaltsgebäudes am 17.—18. Oktober 1897.
- SC 10284  
23. 7. 1897. Genehmigung der Anstellung des Oberlehrers Dr. Thammhahn.
- SC 9384  
9. 8. 1897. Genehmigung der Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Galle als Oberlehrer der hiesigen Anstalt.
- SC 12661  
28. 8. 1897. Genehmigung der Berufung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Hübner.
- SC 15150  
6. 10. 1897. Die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts auf Kaplan Schumacher wird genehmigt.
- SC 14658  
2. 10. 1897. Desgleichen die Vertretung des erkrankten Religionslehrers durch Pfarrer Ples.
- SC 15358  
11. 10. 1897. Ein Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ auf Befehl Sr. Majestät als Prämie für einen besonders guten Schüler überwiesen.
- SC 15359  
11. 10. 1897. Gegen den Gebrauch mit Draht gehefteter Bücherhefte.
- SC 17120  
10. 11. 1897. Mitteilung der Ferienordnung für 1898/99.
- SC 17717  
26. 11. 1897. Der Herr Minister teilt dem Kgl. Provinzialschulkollegium mit, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten Anweisung erteilt hat, die Geltungsdauer der Eisenbahnrückfahrkarten für die Zeiten des Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfestes auf 25, 12, 22 Tage festzusetzen.
- SC 18919  
21. 12. 1897. Die Direktoren werden ermächtigt, die für reif erklärten Abiturienten nach gewissenhaftem Ermessen schon vor dem Schluß des Unterrichts zu entlassen und den Zeitpunkt der Entlassung selbständig zu bestimmen.
- SC 19102  
19. 1. 1898.
- SC 253  
19. 1. 1898.
- U II 90  
20. 1. 1898.
- SC 1559  
10. 2. 1898.
- U II N 81  
30. 1. 1898.
- SC 1754  
11. 2. 1898.

- SC 17424/97. Das königliche Provinzialschulkollegium teilt die zur schriftlichen Berichterstattung ausgewählten  
8. 2. 1898. Themata für die im Jahre 1899 stattfindende siebente Rheinische Direktorenkonferenz mit:  
1) Welche zur Verbesserung der mathematischen Lehrweise in neuerer Zeit gemachten Vorschläge verdienen im Unterricht an den höheren Lehranstalten verwertet zu werden?  
2) Die Bedeutung und Stellung des Turnens und des Spieles im Organismus der höheren Schulen.
- SC 2206. Gegen die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an den Kaplan Pinoé ist nichts  
19. 2. 1898. zu erinnern.
- Empfohlene Bücher:
- SC 4649. Eulers Encyclopädisches Handbuch für das gesamte Turnwesen.  
20. 4. 1897.

### Verfügungen der Lokalbehörde.

- I b 2530  
3. 9. 1897. Mitteilung des Bürgermeisteramtes, daß das infolge Verletzung Solingens in die I. Servis-  
und klasse erhöhte Wohnungsgeld auf die Stadtkasse angewiesen ist.  
I b 3 26. 1. 1898.

### III. Schulgeschichtliches.

Das Schuljahr begann am 27. April 1897. Vom 5. bis 9. Juni währten die Pfingstferien, vom 15. August bis 22. September die Herbstferien. Die Weihnachtsferien reichten vom 24. Dezember 1897 bis 3. Januar 1898. Der Schluß erfolgt am 30. März d. Js.

Am Donnerstag, den 27. Januar 1898, beging die Anstalt durch öffentliche Feier den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Bernhardt über die Bedeutung der Geschichte Schleswig-Holsteins für das Erstarken des deutschen Einheitsgedankens.

Auch wurden der 15. Juni 1897, sowie der 9. und 22. März 1898 durch Gesang, Gebet und durch Ansprachen der Herren Lehrer Börlin, Oberlehrer Bockhorn und Oberlehrer Dr. Kehler als vaterländische Gedenktage begangen. Am 18. Oktober 1897 fand zugleich die feierliche Einweihung des Anstaltsgebäudes statt, über welche unten kurz berichtet wird.

Vier Exemplare von Duden's „Unser Heldentag“, welche das königliche Provinzialschulkollegium auf Veranlassung des Herrn Ministers und als Gabe Sr. Majestät des Kaisers hiesiger Anstalt zugewiesen hatte, wurden an die Obertertiaer Hause und Dransfeld, an die Quartaner Hollweg und Hütten vergeben. — Ein Exemplar von Wislicenus' „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“, von dem königlichen Provinzialschulkollegium auf Befehl des Kaisers für einen besonders guten Schüler der Anstalt überwiesen, wurde dem Untersekundaner des Progymnasiums Paul Koch verliehen.

Am 16. Juli 1897 beteiligte sich die Anstalt an der öffentlichen Begrüßung Sr. Mgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers zur Eröffnung der Eisenbahnbrücke bei Mönningen gekommen war und dabei die Stadt Solingen mit seinem Besuche beehrte.

Am 30. Oktober 1897 feierten die evangelischen Schüler im Zusammenhang mit der Schlußandacht der Woche das Reformationsfest. Die Ansprache hielt Herr Oberlehrer Dr. Meißner.

Am 5. August 1897 und am 18. Februar 1898 hielt der königliche Provinzialschulrat Herr Geheimrat Hennig aus Coblenz die sechste und siebente Reifeprüfung an beiden Anstalten ab.

Am 3. Juni 1897 fand unter allgemeiner Beteiligung der übliche Schulspaziergang statt. Die meisten von den unteren Klassen begaben sich nach der Ruine Haus Vorst bei Leichlingen a. d. Wupper, die Realssekunda nach dem Mündungsgebiet dieses Flusses, die Real-Obertertia nach dem Siebengebirge, die Untertertia nach Winkelmühle, die Quinta nach dem Neanderthale, die Quarta nach der mittleren Ruhr, die Sexta nach den Barmer Anlagen. Die Gymnasialsekunda und Obertertia fuhren nach Bollmarstein und Blankenstein an der oberen Ruhr, die Untertertia wanderte zu Fuß nach Kältenhan. Außerdem wurden während des Schuljahres noch Ausflüge von einzelnen Klassen gemacht, darunter 8 botanische.

Der Hitze wegen wurde der Unterricht am 1., 4. und 29. Juni 1897 von 11 Uhr ab, am 30. Juni, 1. Juli und am 5. August um 3 Uhr Nachmittags ausgesetzt.

Eine Veränderung in dem Bestande des Lehrkörpers trat schon zu Beginn des Schuljahres ein. Die Herren Oberlehrer Dr. Meyer und Tiedemann, von denen der eine fünf, der andere zwei und einhalb Jahre an den hiesigen Anstalten thätig gewesen, verließen diese, um an die Realschule zu Blankenese und an das Realgymnasium zu Barmen überzugehen. Herr Lehrer Klausing, welcher ein und ein halbes Jahr bei uns vorzugsweise an der Vorschule unterrichtete, legte sein Amt nieder, um zur Vorbereitung auf das höhere Lehramt weitem Studien obzuliegen. Allen dreien spricht der Direktor auch an dieser Stelle seinen Dank im Namen ihrer früheren Schüler aus.

In eine der frei gewordenen Oberlehrerstellen trat Herr Dr. Meißner, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer, ein; die andere wurde Herrn Dr. Thammhann<sup>1)</sup> übertragen. Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle erhielt Herr Dr. Galle<sup>2)</sup> und, nachdem dieser am 1. Oktober 1897 in eine neu errichtete Oberlehrerstelle eingetreten, Herr Dr. Hübner<sup>3)</sup>. Für Herrn Klausing wurde Herr Bertermann<sup>4)</sup> berufen. — An die Stelle des katholischen Religionslehrers, Herrn Kaplan Kähler, trat nach dessen Berufung als Pfarrer in Koblberg Herr Kaplan Schumacher, welcher unmittelbar nach dem Dienstantritt erkrankte und nicht wieder genes. Herr Pfarrer Pies, welcher sich dazu aus freien Stück erbot, unterrichtete inzwischen die katholischen Schüler in der Religion, bis am 1. März d. J. Herr Kaplan Pinoé mit diesem Unterricht betraut wurde.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums und des Schülercorpus war während des laufenden Schuljahres befriedigend. Aber am 3. November 1897 entriß uns der Tod einen lieben Schüler. Der Obertercianer des Progymnasiums Edgar Rosenbaum, welcher trotz schweren körperlichen Leidens mit größter Beharrlichkeit die Pflichten erfüllte, welche der Schulbesuch auferlegt, starb im Alter von 16 Jahren. Lehrer und Schüler begleiteten den so früh Entschlafenen zur letzten Ruhestätte.

### Die Eröffnungsfeier des neuen Gebäudes der Realschule und des Progymnasiums.

Wenige Tage vor der Eröffnung besichtigte Herr Regierungsrat Gisevius im Auftrage des Königlichen Provinzialschulkollegiums<sup>5)</sup> zu Coblenz das Gebäude in der Schwertstraße. Die Vorbereitungen zur Eröffnungsfeier hatten außer dem Leiter und den Lehrern der Realschule und des Progymnasiums die Mitglieder des Kuratoriums getroffen. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dickel versammelten sich die Herren Pfarrer Tersteegen, praes. presb., Pfarrer Pies, Vertreter der katholischen Gemeinde, Kommerzienrat Coppel, Sanitätsrat Dr. med. Stratmann, Robert Kirschbaum, Franz Beres und H. C. Dahmann. Verstärkt durch die früheren Schüler, Herren August Böntgen, Oswald Krag, Rudolf Pfeiffer, Gustav Weyersberg, Friedrich Lüttges, Oskar Jenisch, stud. jur. Berthold, stud. med. Weber, Franz Hendrichs, bildete das Kuratorium einen Festausschuß, welcher die erforderlichen Mittel aufzubringen und zweckmäßig anzuwenden verstand. Der Berichterstatter unterläßt es nicht, auch an dieser Stelle den Beteiligten dafür herzlichen Dank auszusprechen.

Sonntags, den 17. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr beteiligten sich die evangelischen Lehrer und Schüler an dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche. Bei der Liturgie wirkte der Sängerkhor der Anstalt durch Vortrag zweier Gefänge mit. Seiner Predigt legte Herr Pastor Becker Philipp 3, 12—14 zu Grunde. Das Christenleben ein Wettlauf um das ewige Kleinod: 1) Wer allein darf in die Schranken treten? 2) An welche Kampfesregeln sind wir gebunden? 3) Welches Ziel gilt es zu erreichen? — Die katholischen Schüler beteiligten sich am Gottesdienste ihrer Kirche.

Am Sonntag Abend wurde im Saale der Erholung eine Schülervorstellung nach folgendem Programme veranstaltet. 1) Gesang des Schülerchors. 2) Dramatische Bilder: a) Drusus. Von A. Heinke. b) Walter von der Vogelweide; von demselben. c) Drei Kämpfer. Von Hofmann. 3) Schülerleben in Wort und Bild. Bei 2 und 3 Gesangsvorträge der unteren Klassen. 4) Schluß

1) Dr. Willy Thammhann, geb. am 19. April 1861 in Halle a. d. Saale, zuletzt Oberlehrer am Gymnasium zu Seehausen i. A.

2) Dr. Friedrich Galle, geb. am 27. November 1870 zu Wustrow in Mecklenburg-Schwerin, zuletzt Lehrer an der höheren Schule in Schwerte.

3) Dr. Hans Hübner, geb. am 14. September 1867 zu Potsdam, zuletzt Hilfslehrer am Gymnasium zu Friedeberg i. d. Neumark.

4) Alexander Bertermann, geb. am 26. September 1866 zu Minden in Westfalen, zuletzt Lehrer an der Mittelschule daselbst.

5) Herr Regierungspräsident Dr. Wenkel und Herr Geheimer Regierungsrat Henning sendeten der Anstalt schriftlich aus Coblenz ihre Glückwünsche, desgleichen Herr Direktor Dr. von Staa aus Remscheid. Herr Schulte vom Brühl, ein früherer Schüler der Anstalt, sendete zu „seiner Vertretung“ eines seiner Werke, das seinen Stoff aus dem Bergischen entnahm. Der Roman „Der Marschallstab“ wurde der Lehrbibliothek einverleibt.

gesang des Schülerchors. Die Solinger Zeitung (Nr. 242 des Jahres 1897) berichtet hierüber folgendermaßen:

Zu der Schüler-Aufführung in der Erholung war der Andrang schon frühzeitig ein so zahlreicher, daß viele umkehrten und ein großer Teil der Versammelten stehend in dem Saale verweilen mußte. Daß trotz dieser Unbequemlichkeit und ungeachtet der hohen Temperatur, die in dem Saal herrschte, die meisten ausharrten, war ein überzeugender Beweis des lebhaften Interesses, das den Veranstaltungen der Schule hier entgegengebracht wird. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Schülerchor, dem zu Herzen dringenden und von dem Allmächtigen Hilfe erslehenden Sang aus den altniederländischen Volksliedern: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten“. An den Gesangsvortrag knüpfte sich die Darstellung dramatischer Bilder aus der germanischen Vorzeit, dem Mittelalter und der Neuzeit: „Drusus“, „Walter von der Vogelweide“ und „3 Kämpfer“. Einzelne Mitwirkende zeichneten sich hierbei durch frischen Vortrag und treffliche Verkörperung der übernommenen Rollen aus. Die Trachten der Auftretenden waren den verschiedenen Zeitaltern angepaßt. Ueberaus beifällige Aufnahme fand Nummer 3 des Programms „Schülerleben in Wort und Bild“. Der Eintritt des schulpflichtig gewordenen Knäbleins in die erste Vorklasse, seine Schicksale (Versezt, Arrest), sein Thun und Treiben (in der frohen Ferienzeit), die edle Turnerei, alles dies wurde, nachdem es durch Deklamation eingehend erläutert war, in den einzelnen Bildern wahrheitsgemäß veranschaulicht. Der liebevolle Lehrer, der dem schüchternen Jungen freundlich zuspricht (im Hintergrund der Schulkasse der verlockende Bregelbaum), der jubelnd mit der Botenschaft „Versezt!“ in die Stube daheim eingetretene Knabe ward ebenso lebendig dargestellt, wie die im düstern Arrest eingeschlafenen Schüler, von denen der eine sicherlich ein sprechendes Bildnis des soeben eintretenden gestrengen Präzeptors an die Tafel zeichnet. — Zwei wohlgelungene Pyramiden stellte die Turnabteilung des Lehrers Herrn Freitag. Bei den dramatischen Bildern, deren Darstellung durch die Herren Oberlehrer Dr. Borländer und Dr. Thammahn sorgfältig vorbereitet war, wie beim „Schülerleben“ waren Gesangsvorträge der unteren Klassen eingeschaltet. — Frisch und sicher erklangen unter Herrn Börlins Leitung die mehrstimmigen Gesänge durch den Saal, u. a. der Chor „Freut euch des Lebens“ im Anschluß an das Bild „Versezt“ und das Lied: „O wie es kalt geworden“ nach dem Bilde „Arrest“. Die Klavierbegleitung der Gesänge lag in den erprobten Händen des Herrn Rademacher. Die Aufführung klang aus in ein Weihelied, dem bedeutungsvollen Tage des Einzugs in das neue Schulgebäude gewidmet mit sich anschließendem Lobgesang, dem Kenker der Geschichte dargebracht, unter dessen Schutz seither die Schule gestanden hat. Von dem Gesehenen und Gehörten durchaus befriedigt, verließen darauf die Anwesenden den Festsaal.

Montag, den 18. Oktober 1897, 10 Uhr Vormittags versammelten sich in dem alten Gebäude auf der Friedrichstraße, welches seit dem Jahre 1859 die Anstalt aufgenommen hatte, außer Lehrern und Schülern Mitglieder des Festausschusses, des Kuratoriums und Vertreter der Behörden zu einem schlichten Abschiedsakt, welcher durch den gemeinsamen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“ eingeleitet wurde. Der Direktor hielt hierauf eine Ansprache, in der er die Entwicklung der Anstalten seit ihrem Entstehen schilderte. Nach dem Absingen des Chorals „Unsern Ausgang segne Gott“, stellte man sich auf zum festlichen Zuge unter Vorantritt der Musik.

Mit einem Königshoch war am 15. Oktober 1841 die Anstalt eröffnet worden. Im Mai 1859 hatte sie ihr Heim in der Friedrichstraße erhalten. Mit einem Kaiserhoch erfolgte am 18. Oktober 1897 der Auszug aus dem alten und der Einzug in das neue Gebäude auf der Schwertstraße<sup>1)</sup>.

Am Portal übergab Herr Stadtbaumeister Drewitz Herrn Oberbürgermeister Dickel den Schlüssel.

Unterdessen hatte sich die weite Aula gefüllt, und der Festakt verlief nach folgendem Programm: 1) Schülerchor: Choral: Lobe den Herrn. 2) Gebet: Psalm 103. 3) Schülerchor: Die Himmel rühmen. Beethoven. 4) Vortrag fremdsprachlicher Gedichte. 5) Schülerchor: Erstanden sind die Hallen. F. Peg. 6) Festrede. 7) Schülerchor: Festhymne von Reuther.

Die Rede des Herrn Oberbürgermeisters lautete der Solinger Zeitung zufolge:

1) Das Bild auf Seite 2 zeigt nur das Hauptgebäude, nicht den Seitensügel, welcher den Turnsaal und die Aula enthält.



„Hochgeehrte Herren! Meine lieben Schüler! Ein neues Heim hat die Stadt Solingen der Realschule und dem Progymnasium geschaffen. Dies stattliche Gebäude mit hellen lustigen Zimmern, mit schönen großen Sälen soll von jetzt an den Schulen als Aufenthalt dienen. Solingens Bürgerschaft hat von jeher die hohe Bedeutung eines guten Schulwesens für das praktische, wirtschaftliche Leben voll anerkannt. In Berichten aus den ersten Jahren dieses Jahrhunderts habe ich gelesen, daß Solingens Bürger besonders großen Wert der Erhaltung guter Schulen beilegen, weil sie wußten, wie es in den Urkunden heißt, daß eine sorgfältige Schulbildung die beste Vorbereitung ist für die praktische Thätigkeit im späteren Leben. — Das, was sich früher als richtig bewährte und mit die Grundlage bildete, daß der Ruf unserer Stadt im deutschen Vaterlande wie in der gesamten zivilisierten Welt als der einer bedeutenden Fabrikations- und Handelsstadt geachtet war, das trifft heute umsomehr zu, als durch eine gewaltige Konkurrenz die höchsten Anforderungen an die geistige Kraft unserer Bürger gestellt werden. Nun, dieser stolze Bau ist das beste Zeugnis dafür, daß die richtige Erkenntnis der Altvordern wachgeblieben ist in den Nachkommen. Kein Opfer hat Solingens Bürgerschaft gescheut, um der Schule ein würdiges Haus zu bauen. Dies Haus ist in seiner einfachen Schönheit eine Zierde der Stadt, wie ein ehrenvolles Denkmal für den opferfreudigen Sinn ihrer Bürger. Walte Gott, daß die Hoffnungen, welche sich mit diesem Bau und der Entwicklung der Schule verbinden, in Erfüllung gehen. Die Schule wahre ihren alten Ruhm, daß Jünglinge aus ihr hervorgehen, die ausgestattet mit Wissen, gefestigt im Charakter, im Leben als Männer bestehen können! — Mein verehrter Herr Direktor, meine verehrten Herren Lehrer! Mit freudigen Gefühlen werden Sie die bisherige Stätte Ihrer Arbeit verlassen haben, um in diesem schönen Gebäude weiterhin zu wirken. Ihr Amt ist ein segensbringendes, aber auch ein sehr mühevolleres. Mit freudiger Anerkennung erstatte ich Ihnen den herzlichsten Dank der Stadtgemeinde für die treue, gewissenhafte Arbeit, mit der Sie die Erziehung und Unterweisung der Ihnen anvertrauten Jugend geleitet haben. Sie wollen überzeugt sein, daß die Stadt Solingen gern bereit ist, Alles zu thun, um Ihnen den Aufenthalt hier lieb und wert zu machen. Seien Sie gewiß, daß Ihre arbeitsvolle Thätigkeit warme Anerkennung in den Herzen der Bürgerschaft findet. Unser Wunsch, unsere Hoffnung ist, daß Ihr Wirken in diesem Hause sich besonders glücklich gestalten wird. — Ihr, meine lieben Schüler, werdet mit Freude dies Gebäude als Eure neue Schule begrüßen. Für Euch ist es aber auch eine Mahnung, die Zeit, welche Euch hier als Vorbereitung geboten wird, voll auszunutzen. Ich weiß, in der Jugend ist der geistige Blick oft noch nicht gereift, um die Bedeutung der Schule für das Leben ganz erfassen zu können, aber als treue, folg-same Kinder und Schüler achtet auf die Mahnungen Eurer Eltern und Lehrer. Eine mächtige Stütze für das spätere Fortkommen ist es, mit den geistigen Mitteln ausgerüstet zu sein, die hier Euch zu eigen werden sollen und im weiteren Alter nur schwerlich erworben werden können. Folgt dem Beispiele Eurer Väter und Großväter, sorgt, daß Ihr Männer werdet, auf welche die Schule mit Stolz hinweisen kann! Mein sehr verehrter Herr Direktor, so übergebe ich Ihnen denn dies neue Gebäude in dem festen Vertrauen, daß Sie das Ihnen anvertraute Gut in Treue bewahren und verwalten. Bleibe die Schule eine Pflanzstätte für Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, eine Bildungsstätte für Geist und Charakter zum Segen der Stadt Solingen und ihrer Jugend.“

Die Rede des Direktors entwickelte etwa folgendes: „Selbstbewußt ist, wie der bergische Dichter singt, der bergische Stamm. Länger als achtzig Jahre ist es ihm beschieden, unter Herrschern aus dem Zollernhause dem preußischen Königsadler zu folgen. Dazu erfreut sich der bergische Gau eines Fortschritts auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit, wie kaum ein anderer. Wir haben als leuchtendes Beispiel von Geistesarbeit und Thatkraft die Kaiser Wilhelmbrücke bei Müngsten fast täglich vor Augen, in gewaltiger Höhe die Felsenufer der Wupper verbindend.

Bergische Männer regten so Hervorragendes an und halfen es ausführen. Bergische Männer wünschten auch tüchtige Söhne. Sie wußten sich einig darin mit ihren Königen. Auch diese erstrebten allezeit die sorgfältigste Ausbildung der Jugend zum Heile des Vaterlandes. Kein Zufall daher das Zusammentreffen so mancher Feste dieser höheren Lehranstalten Solingens mit Geburtstagen unserer Landesherren. Kein Zufall, daß die städtischen Behörden auch den Einzug der Realschule und des Progymnasiums in ein neues Anstaltsgebäude auf einen 18. Oktober verlegten. Denn dieser Tag bedeutet die Erhaltung deutscher Eigenart und die Geburt eines vielgeliebten deutschen Kaisers.

Wie Kaiser Friedrichs Siegfriedgestalt ein Abbild deutscher Eigenart auf dem Fürstenthron darstellt, so sollen und wollen sich unsere Schüler zu deutschen Jünglingen und zu deutschen Männern bilden und gestalten.

Woher aber könnten wir Eltern und Lehrer, woher könnten unsere Söhne und Schüler es besser erfahren, was deutsche Art ist, als aus der deutschen Litteratur, als insbesondere von den deutschen Dichtern?

Wir hören zuerst solche, welche absichtlich und freiwillig ihre Kunst in den Dienst auch der Erziehung gestellt haben; wir hören z. B. Freidanks „Bescheidenheit“:

„So große Erkenntnis wohnt niemand bei,  
Daß er wisse, wie er beschaffen sei;  
Und ob in den Spiegel ihr tausendmal schaut,  
Nie werdet ihr selbst euch kund und vertraut.“

Im Zeitalter der Reformation giebt Johann Fischart seine „Anmahnung zu christlicher Kinderzucht“. Wir müssen uns durch Gottes Wort regieren lassen, gleichwie das Kind der Rede des Vaters gehorcht. Wir müssen demütig werden, wie die Kinder. Zahlreiche Verfasser deutscher Kirchenlieder legen aus dem Schatze eigenster Erfahrung Zeugnis dafür ab, wie in ihnen deutsche Eigenart, vor allem aber deutsches Gemüthsleben in der Schule des Leidens Gestalt gewann. Im Zeitalter des dreißigjährigen Krieges erhebt Martin Opitz belehrend und mahnend seine Stimme, ein Jahrhundert später Christian Fürchtegott Vellert. Auch die Fabeldichtung, die lehrhaft poetische Erzählung, endlich die Spruchdichtung gehören hierher, z. B. „Ein gülden ABC“ von Matthias Claudius, welches mit den Worten schließt:

„Berbrich den Kopf dir nicht zu sehr,  
Berbrich den Willen, das ist mehr!“

Und nun gar Friedrich Rückert! Wie spiegelt dieser Dichter in der Weisheit des Brahmanen seine Ansichten über die Verhältnisse des Lebens mit brahmanischer Ruhe und deutscher Tiefe ab!

„Wenn Freiheit du begehrst, des Menschen höchste Blerde,  
Herrsch über Leidenschaft und Reizung und Begierde!  
Doch bilde Dir nicht viel auf diese Herrschaft ein;  
Des freien Willens Stolz ist, Gott gehorsam sein.“

„Was in der Schule du gelernt, ist wohl vergebens,  
Weil du gebrauchst es nicht kammst im Lauf des Lebens?  
O nein, den Acker hat zum Anbau es entwildet,  
Zum wesentlichen hats dich förmlich vorgebildet.  
So, was im Leben selbst, der großen Schule, du  
Gelernt hast, bringst du nicht umsonst dem Himmel zu,  
Du mußt die irdischen Aufgaben recht nur treiben,  
Und ewig wird davon die Segenswirkung bleiben.“

Deutsche Eigenart und deutsche Erziehung ist auf alles Hohe und Edle, auf Gott und Unsterblichkeit, auf Freiheit und Weisheit gerichtet. Und wohin immer der deutsche Dichter den Fuß setzt, überall klingt es in ihm nach, auch wenn er nicht zur lehrhaften Kunst gehören will. Goethe und Schiller! Wie atmet Geibels „klassisches Liederbuch“ den Geist des Altertums! Die fremde Form wird durchströmt von deutschem Leben.

„Da ward, im Ringen tiefer noch genossen,  
Zum Eigentum uns das entlehnte Gut.  
Und keine Blume, die mit frohem Glanze  
Der Menschheit aufging, fehlt in unserm Kranze.“

Aber kein vaterlandloses Weltbürgertum! Kein Verzicht auf das Recht der eigenen Persönlichkeit, kein Verzicht auf die eigene Nationalität!

Wir gedenken der unsterblichen Dichter der Befreiungskämpfe:

„Und hebt die Herzen himmelan  
 Und himmelan die Hände,  
 Und rufet alle Mann für Mann:  
 Die Knechtschaft hat ein Ende!“

Die deutsche Eigenart ward erhalten. Und nach dem Mißlingen der vollstümlichen Einheitsbewegung der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts haben die Dichter, hat insbesondere Emanuel Geibel den Mut und die Hoffnung festgehalten. „Es nahte der Tag der Erfüllung, jener Morgen von Gott gesandt, der bei klingendem Schwertschrei im zerstückelten Vaterlande das deutsche Reich aufrichtete.“

Ohne Kaiser und Reich fortan kein Deutscher!  
 Das ist deutsche Eigenart.

Und so lange es noch eine deutsche Geschichte giebt, so lange darf man erwarten, daß jeder echte Deutsche sich bewußt bleibe, wie seine Lebensaufgabe darin besteht, auch in der eigenen Persönlichkeit nationale Eigenart zum Ausdruck zu bringen.

Gerade wir Deutschen entbehren nicht solcher Urbilder, welche die Verklärung der Poesie umschwebt, wir haben einen Parzival, wir haben einen Faust. Fast scheint es, als ob Faust gerade unser Ideal, das Ideal unserer Zeit. Unruhig und hastig geht man von einem Unternehmen zum andern über. Schnell, wie zur Arbeit, eilt man dem Vergnügen nach. Das nennt man — Erholung. Vom Stillehalten, Sichsammeln, vom Ruhigsein in Gott wissen manche schon fast nichts mehr. Ihnen imponiert das Wort: „Arbeit ist Gebet“ — der geistreiche Ersatz der bewährten Losung: „Bete und arbeite!“ Ist nun aber Faust das richtige Ideal? Ist es das deutsche Ideal? Wir müssen dies — wenn wir richtig erwägen — verneinen. Denn wie sehr auch Goethes Menschenideal den christlichen Erfahrungssatz von der irdischen Unvollkommenheit zu bestätigen scheint, so ist doch ein großer Unterschied zu verzeichnen. Wir Deutschen suchen und finden den Frieden nicht erst jenseits des Grabes. Wie unvollkommen auch alles Irdische, denn tausendmal eher kommt ein Unglück als ein Glück, wie schadhaft auch alles an uns und um uns durch die eigene Schuld der Sünde — so findet doch das Psalmenwort: „Mich dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott“ seine ewige Erfüllung schon hier auf Erden. Das Wort des Heilandes an die Samaritaner: „Wer aber des Wassers trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird ewiglich nicht dürsten!“ Dieses Wort gilt auch uns Deutschen, die wir darnach trachten, das Urbild der deutschen Eigenart immer aufs neue zu gestalten. Die Urbilder deutscher Eigenart, welche wir besitzen, der Parzival und der Faust, sie treffen nicht mehr zu. Sie zeigen uns nicht mehr ganz genau, was wir wollen und was wir sollen. Wer rettet heute noch seine Seele auf die Höhe des Heiligtums, wie Parzival? Oder wer wünscht sich einen Faustischen Lebenslauf, welcher erst mit dem Tode zum Frieden führt? Weder Weltentsagung oder Weltflucht, noch Versenken in die Welt oder Selbstsucht sind der richtige. Unser Ziel liegt in der Mitte. Unser Zeitalter bildet noch immer einen Übergang! Hoffen wir und bitten wir zu Gott, daß es der deutschen Nation noch immer beschieden sei, ihre Eigenart zu richtigem Ausdruck zu bringen:

„Zieh ein zu allen Thoren,  
 Du starker deutscher Geist,  
 Der aus dem Nicht geboren,  
 Den Weg zum Licht uns weist,  
 Und gründ' in unsrer Mitte,  
 Wahrhaft und fromm zugleich,  
 In Freiheit,ucht und Sitte  
 Ein tausendjährig Reich!“

„Ihr aber, liebe Schüler, für welche die Schule noch die Welt bedeutet, seid in der beneidenswerten Lage, euch auf die Aufgaben des Lebens unter denkbar günstigen Verhältnissen vorzubereiten. Geleitet von treuen Eltern und Lehrern, folgen euch deren Wünsche in das neue Haus, in unser neues Heim!

Mit welcher schönerer Bethätigung deutscher Eigenart könntet ihr beginnen als mit der gemeinsamen Bezeugung der schuldigen Dankbarkeit.

Dank vor allem der Kgl. Staatsregierung, deren rastlose Arbeit so vielfach auch unserer Anstalten zu Gute kam. Dank dem Herrn Oberbürgermeister und den Herren Stadtverordneten, sowie dem Kuratorium. Dank insbesondere auch der Bauleitung, welche die Pläne und Absichten des Kuratoriums in einer Weise ausgeführt, daß wir freudig alle die Erleichterungen empfangen, welche gute Arbeitsräume fröhlichen Arbeitern gewähren.

Soll aber unser Dank mehr sein als ein leerer Schall, so müssen wir ihn mit der That beweisen. Wohlan, werthe Amtsgenossen und liebe Schüler! Wir wiederholen unsere Absicht: „Wir wollen mit Freuden unsere Pflicht und Schuldigkeit thun. Dann fördern auch wir in unserem engeren Kreise das Gemeinwohl unserer Stadt und unseres Vaterlandes:

Das gehe Gott! Amen.“

Gegen 2 Uhr versammelten sich etwa 100 Teilnehmer zum Festmahle in Saale des Kasino. Außer den Vertretern der Behörden, Herrn Oberbürgermeister Dicks, Landrat Dönhoff und Major von Pöppinghausen u. A. befanden sich unter den Anwesenden Vertreter der Geistlichkeit, der Sohn des ersten Direktors der Schule, Herr Ad. Philippi aus Hamburg, Herr Prof. Schirlik, Herr Stadtbaumeister Dremwig u. A. Oberbürgermeister Dicks eröffnete die Reden mit dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Kommerzienrat Coppel, der einzige Überlebende aus dem ersten Jahrgange aller Schüler, beantragte die Absendung folgenden Telegrammes an den in wohlverdientem Ruhestande lebenden, mehr als neunzigjährigen ersten Rektor der Anstalt, Herrn M. Philippi in Hamburg:

„Die zur Einweihung der neuerbauten Real- und Progymnasialschule versammelte Festgesellschaft sendet dem hochverdienten ersten Leiter der Anstalt ihren ehrerbietigen Gruß und stimmt begeistert ein in ein dreifach donnerndes Hoch auf sein Wohl!“

Der nächste Festredner, der Direktor der Anstalt, hob hervor, daß die Vertreter der Stadt noch stets ein Verständnis für die Aufgaben der Schule gezeigt und Aufwendungen bewilligten, sobald die Notwendigkeit dafür vorlag. Möge solch edler Bürgerinn auch ferner in der Stadt Solingen eine Stätte finden. Dankbaren Herzens ruhe er: Die Stadt Solingen lebe hoch! — Pfarrer Tersteegen führte aus, wie dem Leiter der Schule und dem Lehrerkollegium sein Gruß und sein Hoch gelte. Der heutige Festtag thue es so schön kund, daß die erfolgreiche Arbeit der Männer, welche aus der Schule hervorgegangen, ein inniges Band der Liebe und Anhänglichkeit um Lehrer und Schüler fürs ganze Leben geschlungen. Möge es dem Leiter und den Lehrern vergönnt sein, mit Freudigkeit noch viele Jahre an der Anstalt zu wirken. — Namens der ehemaligen Schüler sollte Herr Aug. Böntgen dem Wirken des zweiten Direktors der Anstalt, des frühverstorbenen Dr. Schumann, warm empfundene Worte der Anerkennung. Auch der früheren Lehrer der Anstalt Herrn Berres und Prof. Schirlik gedachte Redner. Herr Berres feierte Herrn Stadtbaumeister Dremwig, Herr Oswald Krag verlas darauf eine Reihe von Glückwunschtelegrammen, Briefen u. s. w. Von Herrn Rektor Philippi war das Telegramm eingegangen: „Ein Hoch für Lehrer und Schüler. Möge sich die Arbeit in dem neuen Gebäude des schönsten Erfolges erfreuen!“ Se. Excellenz der Herr Minister Boffe dankte für die ihm übermittelte freundliche Einladung und drückte sein Bedauern aus, an der Feier nicht teilnehmen zu können. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Kasse fandte aus Coblenz Gruß und Wünsche, Oberbürgermeister a. D. Haumann aus Düsseldorf, andere aus Mülheim a. Rhein, Neufchatel, Brüssel, Rostrow am Don. Herr Oberlehrer Dr. Kessler begrüßte alsdann die ehemaligen Schüler und widmete der Jugend ein Hoch. Noch folgten Reden der Herren Prof. Schirlik, Bürgermeister Stosberg aus Venney, Baumeister Dremwig, Ad. Philippi, Landrat Dönhoff, Bürgermeister Dicks, Oberlehrer Bodhorn, Kreischulinspektor Dr. Geis. Dann erklang noch eines der Tafellieder, und das Festmahl war zu Ende.

Am Abend beteiligten sich außer Herrn Landrat Dönhoff, dem Direktor nebst dem Lehrerkollegium, den Geistlichen beider Konfessionen u. A. zahlreiche ehemalige Schüler, sowie Gönner und Freunde der Anstalt an einem Kommerse. Herr Franz Hendrichs leitete das Unternehmen, welches, wohl vorbereitet, einen geeigneten Abschluß des Festtages bildete.

Am 19. Oktober wurde ein Schülerspaziergang nach Müngsten und auf dem Rückwege des Abends ein Fackelzug veranstaltet, welcher u. a. Herrn Oberbürgermeister Dicks und dem Anstaltsdirektor galt und am alten Gebäude, wo das ganze Fest begonnen, ein Ende nahm. Am 20. Oktober wurde der Unterricht in vollem Umfange im neuen Gebäude aufgenommen.

## Statistische Mitteilungen.

### 1. Übersicht über die Schülerzahl und deren Veränderungen.

	a) Realschule.							b) Progymnasium*).							c) Vorschule.				Zusammen
	II B	III A	III B	IV	V	VI	Zusammen	II B	III A	III B	IV	V	VI	Zusammen	A	B	C	Zusammen	
1. Bestand am 1. Februar 1897	27	27	19	39	41	45	198	10	9	18	20	21	19	97	20	11	11	42	337
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	22	22	17	36	39	44	180	6	9	17	18	21	17	88	18	11	11	40	308
3a. Zugang durch Beförderung zu Ostern	17	16	32	36	43	8	152	9	14	14	21	16	9	83	11	11	—	22	257
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	6	2	—	1	27	36	—	1	1	2	2	4	10	6	1	14	21	67
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1897/98	22	27	36	39	46	36	206	13	15	16	25	18	15	102	19	12	14	45	353
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1897	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	2	5	—	—	—	—	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr	7	2	1	1	—	—	11	3	—	3	—	—	4	10	1	1	1	3	24
7a. Zugang durch Beförderung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	2	5
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1897/98	15	25	35	38	47	38	198	10	15	13	26	20	14	98	19	12	13	44	340
9. Zugang im Winterhalbjahr	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	2	4	—	2	6	10
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	3	—	—	5	—	—	—	—	6
11. Bestand am 1. Februar 1898	16	25	35	38	47	38	199	10	13	13	24	20	15	95	23	12	15	50	344
12. Durchschnittsalter in Jahren und Monaten.	15 <sup>11</sup>	15 <sup>2</sup>	14 <sup>4</sup>	13 <sup>2</sup>	12 <sup>3</sup>	10 <sup>10</sup>		15 <sup>4</sup>	15 <sup>1</sup>	13 <sup>9</sup>	12 <sup>10</sup>	11 <sup>7</sup>	10 <sup>7</sup>		9 <sup>9</sup>	7 <sup>10</sup>	6 <sup>11</sup>		

\*) Von den Schülern der IIBg bis III Bg beteiligten sich  $1 + 8 + 5 = 14$  an dem Erfahrungsunterricht für Griechisch.

## 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Realschule.						b) Progymnasium.						c) Vorschule.								
	Evang.	Kathol.	Diff.	Juden	Einsh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Diff.	Juden	Einsh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Diff.	Juden	Einsh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbj.	171	23	3	9	150	56	—	74	26	—	2	75	27	—	37	5	—	3	39	6	—
2. Anfang des Winterhalbj.	166	22	3	7	144	54	—	69	27	—	2	74	24	—	35	6	—	3	36	8	—
3. Am 1. Februar 1898	168	21	3	7	145	54	—	70	23	—	2	71	24	—	41	6	—	3	41	9	—

## 3. Übersicht über die Reifeprüfungen.

## A. Realschule.

## Sechste und siebente Prüfung.

Nach Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums zu Coblenz vom 5. Juni 1897 SC 8413 wurde die Zulassung von 5 Schülern zu der sechsten, durch Verfügung vom 3. Januar 1898 SC 19304 von 14 Schülern zur siebenten Reifeprüfung bei der Realschule zu Solingen genehmigt. Die sechste fand am 5. August 1897 statt und endete mit dem Bestehen von 4, die siebente am 18. Februar 1898 und endete mit dem Bestehen von 13 Schülern. Den Vorsitz führte Herr Geheimrat Henning aus Coblenz als königlicher Kommissar; als Vertreter des Kuratoriums war Herr Sanitätsrat Dr. Stratzmann aus Solingen zugegen.

Nr.	Name des Schülers	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Jahre		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Schule	in der Klasse	
	Herbst 1897:	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Alexander Böddinghaus	14. 7. 1881	Solingen	ev.	Postsekretär	Solingen	5½	1½	Subalternbeamter
50	Karl Bongs	6. 10. 1879	Solingen	ev.	Sparkassenrendant	Solingen	5½	1½	Fabrikant
51	Wilhelm Ohliger	17. 4. 1882	Solingen	ev.	Fabrikant	Solingen	5½	1½	Kaufmann
52	Paul Schumann	13. 11. 1879	Solingen	ev.	Wirt	Solingen	5½	1½	Kaufmann
	Östern 1898:	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Hermann Buscher	5. 1. 1882	Solingen	ev.	Kaufmann	Solingen	6	1	Kaufmann

Nr.	Name des Schülers	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Jahre		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Schule	in der Klasse	
54	Wilhelm Hamacher	19. 3. 1881	Wald	ev.	Schreinermeister	Wald	2	1	Kaufmann
55	Rudolf Hendrichs	25. 9. 1882	Solingen	ev.	Kaufmann	Solingen	6	1	Geht auf eine Oberrealschule über
56	Theodor Jarres	31. 8. 1882	Solingen	ev.	Graveur	Solingen	6	1	Kaufmann
57	Erich Keffler	15. 6. 1883	Dies	ev.	Dr. phil. Oberlehrer	Solingen	6	1	Geht auf ein Realgymnasium über
58	Wilhelm Konejung	20. 1. 1883	Solingen	ev.	Fabrikant	Solingen	6	1	Fabrikant
59	Max Kürten	19. 10. 1882	Dhligß	ev.	Kaufmann	Dhligß	2	1	Kaufmann
60	Moritz Lauterjung	21. 4. 1882	Dhligß	ev.	Fabrikant	Dhligß	2	1	Fabrikant
61	Fritz Nöntgen	27. 6. 1882	Solingen	ev.	Wirt	Solingen	5	1	Kaufmann
62	Gustav Steinmetz	12. 12. 1880	Dhligß	ev.	Drechslermeister	Dhligß	2	1	Lehrer
63	Richard Stöcker	4. 7. 1881	Gräfrath	ev.	Fabrikant	Gräfrath	2	1	Kaufmann
64	Karl Theegarten	2. 2. 1881	Solingen	ev.	† Fabrikant	Solingen	6	1	Kaufmann
65	Kuno Voos	27. 2. 1882	Solingen	ev.	† Fabrikant	Solingen	6	1	Fabrikant

### B. Progymnasium.

#### Nachprüfung, sechste und siebente Reifeprüfung.

Durch Verfügung des Königl. Provinzialschulcollegiums zu Coblenz vom 23. März 1897 SC 3750 wurde die Nachprüfung zweier Untersekundaner, welche vor der Prüfung zu Ostern 1897 erkrankt waren, genehmigt. Sie endete mit dem Bestehen der Prüflinge. Durch Verfügung vom 5. Juni 1897 SC 8493 wurde die Zulassung von 3 Progymnasiasten zur sechsten, durch Verfügung vom 3. Januar 1898 SC 19328 die Zulassung von 9 Progymnasiasten zur siebenten Reifeprüfung genehmigt. Die sechste fand, wie bei der Realschule, am 5. August 1897 statt und endete mit dem Bestehen von 2 Schülern, die siebente am 18. Februar 1898 und endete mit dem Bestehen von 8 Schülern.

Nr.	Name des Schülers	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Jahre		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	auf der Schule	in der Klasse	
	Nachprüfung Ostern 1897:	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Paul Gläfner	15. 1. 1882	Höhscheid	ev.	Bürger- meister	Louis	5	1	Geht auf ein Gymnasium über
23	Hugo Spannenberg	20. 6. 1881	Dredenack bei Wejel	ev.	Hauptlehrer	Meigen	5	1	Lehrer
	Herbst 1897:	—	—	—	—	—	—	—	—
24	Walter Kemmann	16. 8. 1880	Wald	ev.	Rektor	Wald	5½	1½	Kaufmann
25	Arthur Boos	22. 5. 1880	Hadeborn- wald	ev.	Rektor	Wald	5½	1½	Kaufmann
	Ostern 1898:	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Hans Beckmann	19. 7. 1883	Solingen	ev.	Brauerei- besitzer	Solingen	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
27	Walther Büren	8. 6. 1883	Solingen	ev.	Dr. med., Arzt	Solingen	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
28	Theodor Heinrich	18. 8. 1883	Solingen	ev.	Kaufmann	Solingen	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
29	Eugen Hoffe	25.10.1882	Höhscheid	ev.	Reisender	Höhscheid	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
30	Heinrich Kampfschulte	27. 2. 1882	Köln	kath.	Kaufmann	Solingen	2	2	Kaufmann
31	Alfred Kemmann	12. 2. 1883	Wald	ev.	Rektor	Wald	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
32	Paul Koch	17.10.1881	Höhscheid	ev.	Fabrikant	Höhscheid	6	1	Geht auf ein Gymnasium über
33	Max Osberghaus	12.11.1882	Gummers- bach	ev.	Kaufmann	Solingen	6	1	Geht auf ein Gymnasium über.



## V. Sammlung von Lehrmitteln.

### 1. Lehrerbibliothek. Verwalter: Oberlehrer Bernhardt.

A. Überwiesen: Schendendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 6. Jahrgg. 1897. „Sie sollen ihn nicht haben.“ Facsimile der Abschrift des Prinzen Wilhelm (Kaiser Wilhelm I.). (4 Exemplare.) Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten. — Christliche Gedanken eines heidnischen Philosophen. (Aus den Preuß. Jahrb. 89, 2.) Vom Verfasser Oberlehrer Dr. Vorländer. — Schulte vom Brühl, Der Marschallstab. Vom Herrn Verfasser.

B. Angekauft wurden die Fortsetzungen:

a. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Murray, A New English Dictionary. Feimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen. Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz, im Auftrage des Provinzialverbandes hg. v. d. Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde.

b. Zeitschriften: 1. Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen. 2. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 3. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 4. Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 5. Wochenschrift für ausländisches Unterrichtswesen. 6. Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. 7. Mitteilungen aus der historischen Literatur. 8. Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins. 9. Monatschrift des bergischen Geschichtsvereins. 10. Pommer Jahrbücher. 11. (Geschenk.) Historische Zeitschrift für die Provinz Posen. 12. Zeitschrift für Schulgeographie. 13. Naturwissenschaftliche Rundschau. 14. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 15. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 16. Musikpädagogische Zeitschrift.

C. Neu angekauft: Wolter, Kaiser Wilhelm der Große als Herrscher, Mensch und Christ. Grisebach, Schopenhauer (Geisteshelden, 25. 26. Bd.). Meißingblätter von Elberfeld, Hilden und Solingen. Schnell, Die volkstümlichen Übungen des deutschen Turnens. Schmitz, Die Handelswege und Verkehrsmittel der Gegenwart. Päholt, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen von Tertia bis Prima. Jonas, Deutsche Aufsätze für die Mittelklassen höherer Schulen. Leuchtenberger, Dispositionen zu deutschen Aufsätzen für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Altmann, Ausgewählte Urkunden zur brandenburg-preussischen Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Gohler, Wilhelm der Große in seinen Beziehungen zur Kunst. Namen, In Nacht und Eis. E. v. d. Vamitz, das Innere des griechischen Theaters. Hengstenberg, Das ehemalige Herzogtum Berg. Reichard, Stanley (Geisteshelden, 24. Bd.). Barthel, Vorlesungen über die deutsche Nationallitteratur. J. E. v. Günther, Barba Blanca. Bismarckdenkmal für das deutsche Volk v. Mennell und Garlepp. Rittershaus, Gedichte. Drews, E. v. Hartmanns Philosophie und der Materialismus. Sechi, Die Einheit der Naturkräfte. Christliche Kirchengeschichte (Callwey Verlag). Das Evangelium des Markus, ausgelegt von Wenger. Der Galaterbrief, ausgelegt von Schlatter. Schulte vom Brühl, Gleich und ungleich. Kuttner, Religiöse Schulsprachen. Schell, Bergische Sagen. Schönhage, Bergische und andere Sprachfunden. Geschichte der deutschen Kunst I. II. V. Die Projektionskunst. Lange, Die familiäre Erziehung der deutschen Jugend. Hertwig, Lehrbuch der Zoologie. Pflughartung, Krieg und Sieg 1870—71. Bornhak, Unser Vaterland. Drummond, Das Naturgesetz in der Geisteswelt.

### 2. Schülerbibliothek. Verwalter: Oberlehrer Dr. Galle.

Angekauft wurden: Brandstaedter, Ericks Ferien. Höder, Nationalkrieg gegen Frankreich. Hesse, Das Spiel. Grube, Napoleons Kriegszug nach Moskau. Von Horn, Blüchers Schicksal. Von Horn, Die Silberflotte. Von Horn, Was aus einem armen Hirtenbäblein werden kann. Ferry, Der Waldläufer, bearbeitet von Höder. Ehtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte. Swift, Gullivers Reisen, bearbeitet von Wagner. Beyer, Privilislaw. Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen, 2 Bde. Wörishöffer, Robert der Schiffsjunge. Höder, Unterm Halbmonde. Von Köppen, Blücher. Der Göttinger Dichterbund. Ahland, Gedichte, Herzog Ernst. Schiller, Jesto, Rabale und Liebe, Don Carlos. Dichter der Freiheitskriege. Goethe, Gedichte. Von Köppen, Wrangel. Köhler, Nützliche Vogelarten (6 Exemplare). Hoffmanns Neuer Deutscher Jugendfreund, Bd. 46. Das neue Univerium, 18. Jahrgang. F. v. Köppen, Die Hohenzollern und das Reich, 4 Bde. Kriest, Kaufleute und Schiffer, 2 Bde. Außerdem wurde eine erhebliche Anzahl Bücher neu gebunden.

### 3. Geschichte und Erdkunde.

Herrich, Wandkarte des Weltverkehrs. Hölzel, Paris. Gäbler, Wandkarten von Frankreich und Palästina, Derselben, Schulwandkarte des Kriegsschauplatzes in Frankreich 1870/71 und Schulwandkarte zu Schillers Tell. Grigner, Stammbaum der Hohenzollern. Ein Lichtdruck des sog. Alexanderfarkophags von Sidon. Eine Anzahl Landschaftsbilder u. dgl. zur Darstellung durch das Skioptikon.

#### 4. Naturbeschreibung. Verwalter: Oberlehrer Spelter.

A. Geschenkt: Von dem Realfertaner Tillmanns eine Vogelspinne, von dem Realquintaner Badenheuer zwei Rehfüße und ein Schafschädel, von dem Gymnasialquintaner Odenbahl eine Sternkoralle, ein Affenschädel und der Schädel eines Dachses, von dem Gymnasialquartaner Debusmann ein Colibrineß, verschiedene brasilianische Vögel und eine Giftschlange sowie verschiedene südamerikanische Früchte, von dem Gymnasialquartaner Beckmann ein versteinertes Seeigel und Donnerkeile, von dem Realuntertertianer Pauly eine Sumpfschildkröte.

B. Angekauft: Ein Eichhörnchen, verschiedene Vögel (Steinkauz, Saatkrähe, Dohle, Rabenkrähe, Ringeltaube und Tukan oder Pfefferfresser), je 40 Glaspräparate mit Maitafer und Kohlweißling, die Entwicklung der Honigbiene, 2 Kästen mit Mimitry-Insekten und das Modell des menschlichen Blutkreislaufs, sowie ein Glaschrank.

#### 5. Physikalisches Kabinett. Verwalter: Oberlehrer Boekhorn.

Anschaffungen: 1. Experimentiertisch nach Weinhold, 4 m lang, 90 cm hoch, 80 cm breit, mit 8 Schubkästen, 2 Schränken, Leitungen für Gas, Wasser, verdichtete und verdünnte Luft, 2 Wasserabflußröhren, Abzugsrohr für schädliche Gase, Wärmevorrichtung, Vertiefung für Arbeiten mit Quecksilber, pneumatischer Wanne, elektrischer Leitung, zwei Schlauchfappen und zwei Schlauchlöchern. 2. Bekleidung zur Abzugswandnische, bestehend aus vier geschliffenen Schieferplatten, vorstehender Tischplatte und Schiebefenster. 3. Wandtafelgestell mit einem Unterbau nebst Tischplatte sowie drei Schränkchen, drei Schubläden und einem Chemikalienschrank. 4. Ein Doppelschrank. 5. Sechs Verfinsterungsvorrichtungen nebst drei Aufzugsrollen mit Drahtseil und drei Aufzugswinden. 6. Ein Mauerheliostat nebst drei Ansätzen mit verstellbarem und geschlängelttem Spalt und einer Diaphragmenscheibe mit Löchern von verschiedener Größe. 7. Eine Deckenhalenvorrichtung mit zwei Laufrollen. 8. Wasserluftpumpe nach Arzberger und Zulkowsky nebst Teller, Ansatzrohr und Gummischlauch. 9. Wasserstrahlgebläse mit zwei Röhren. 10. Gasverzweigungseinrichtung. 11. Reflexgalvanometer mit zwei Spulen und Kupferdämpfer nebst Hängebrett, Glühlampe, Stala, Leitung zum Experimentiertisch und einem polierten Brett mit fünf Klemmen. 12. Ein Funkeninduktor (20 cm Funkenlänge) mit Platinunterbrecher. 13. Drei Accumulatoren von je 4 Zellen. 14. Gálcher's Thermosäule zum Laden der Accumulatoren. 15. Ein Knallgasvoltmeter nach Kolbe. 16. Ein Voltmeter. 17. Ein Ampèremeter. 18. Apparat für Versuche nach Tesla und Thomson. 19. Spectralröhre mit Jod. 20. Apparat zur objektiven Darstellung der Röntgen'schen Versuche, bestehend aus einer Focusröhre im Holzkasten und einem Bariumplatinocyanürschirm. 21. Apparat zur objektiven Darstellung der Herz'schen Versuche, bestehend aus zwei parabolischen Hohlspiegeln von Zink, einem Coherer, einer Glocke, zwei Trodenelementen, einem Zinkschirm auf Holzrahmen und einem achteckigen Holzrahmen mit Drahtgitter. 22. Apparat für Funkenentelegraphie (Marconi-Einrichtung), bestehend aus einfachem Geber und einem aus Coherer, Resonatoren, Klopfer, Relais und Glocke kombinierten Empfänger nebst Morsetaster. 23. Sauerstoffgenerator mit Gasometer. 24. Ein Kalklichtbrenner. 25. Projections-Mikroskop mit drei Objektiven. 26. Eine Dose mit Kalkzylindern und vier Duzend Sauerstoffkuchen. 27. Verschiedenes Handwerkzeug, Korbböhrer, Glasröhren, Glaswolle, Kochflaschen, Magnesiumband. 28. Verschiedene Chemikalien. 29. Ein Spektroskop mit gerader Durchsicht. 30. Ein Megastop. 31. Drei Adhäsionsplatten mit Hafen (Glas, Hartgummi, Eisen). 32. Ein Tantalusbecher. 33. Kondensatorplatte von Zink nebst dünner Glasplatte und Zinkbügel mit isolierter Handhabe. 34. Ein Kompaß. 35. Apparat zum Zertrümmern einer Röhre. 36. Ein Kryophor. 37. Wood'sches Metall. 38. Ein hydraulischer Widder. 39. Ein Heronsbrunnen von Glas. 40. Zwei konvergente Glasplatten. 41. Apparat zum Heben einer Kugel durch Blasen. 42. Ein eisernes Stativ. 43. Eine Anzahl von Leitungsdrahten.

#### 6. Chemie und Mineralogie. Verwalter: Oberlehrer Friedrich.

Einzelne Chemikalien. — Ein Mineralienschrank mit einer Anzahl Mineralien.

#### 7. Zeichnen. Verwalter: Zeichenlehrer Rademacher.

Stiller, Körperdarstellen. 2 Exemplare. Stiller und Kleesattel, Zirkelzeichnen. 2 Exemplare. Stuhlmann, Zirkelzeichnen. 2 Exemplare. Flachornamente (Verlag von Engelmann, Stuttgart).

#### 8. Musikalien. Verwalter: Zeichenlehrer Rademacher.

6 Musikstücke für Violine, Piano und Harmonium. Bez. Fest-Chor: „Erstanden sind die Hallen.“ Partitur und 150 Singstimmen. Reuther, Fest-Hymne: „Singet ein Lied“, Partitur und 150 Singstimmen.

#### 9. Turnen.

Zum ersten Male seit ihrem Bestehen erfreut sich die Anstalt des Besitzes einer Turnhalle.

## VI. Philippistiftung.

Der Vorstand besteht außer dem Ehrenmitgliede Rektor a. D. Philippi zu Hamburg aus dem Anstaltsdirektor, aus den Kuratoriumsmitgliedern Kommerzienrat Coppel und Sanitätsrat Dr. med. Stratmann, sowie aus den Vertretern des Lehrkörpers Oberlehrer Dr. Kehler und Professor Schirlich. Das Vermögen wird den Satzungen gemäß bei der Anstaltskassa verwaltet. Es betrug am 2. Juli 1897 M. 21316,25. Außer der Zuwendung abgehender Reiseschüler im Betrage von M. 79, welche in dem Bericht über das Vermögen vom 21. April 1897 angeführt sind, erfolgte ein Geschenk von M. 100 am 11. Juli d. J. durch Oberlehrer Dr. Vorländer.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Donnerstag, den 21. April 1898, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Anmeldungen und Prüfungen neuer Schüler für die Vorschule und die unterste Klasse der beiden Hauptanstalten finden am Dienstag, den 19. April 1898 des Vormittags von 8 Uhr an statt, für die anderen Klassen am 20. April zu derselben Tageszeit.

In die unterste Vorklasse werden Knaben nach vollendetem 6. Jahre ohne Vorkenntnisse aufgenommen. Als Vorbedingung der Aufnahme in eine Sexta ist außer dem vollendeten 9. Lebensjahre folgendes Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten vorgeschrieben: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile; Fertigkeit, Diktirtes ohne orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments.

Das Schulgeld beträgt für jeden Schüler der Vorschule 90 M., der Realschule 100 M., für jeden Schüler des Progymnasiums 120 M. im Jahre. Alle Auswärtigen zahlen 30 M. mehr. Von neu aufgenommenen Schülern wird ein Eintrittsgeld von 3 M. erhoben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter verpflichten sich, darauf hinzuwirken, daß die Schüler den Bestimmungen der Schulordnung nachkommen. Die Wahl der Pensionen auswärtiger Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Der zunächst berufene Vermittler des notwendigen Verkehrs zwischen den Eltern der Schüler und der Schule ist der Ordinarius jeder Klasse.

Der Kursus einer jeden Schulklasse ist einjährig und kann nur einmal wiederholt werden.

Über die Fortschritte der Schüler geben die zu Herbst, Weihnachten und Ostern ausgestellten Zeugnisse Auskunft.

Solingen, im März 1898.

Der Direktor: Prof. Dr. Heine.

Der Vorstand besteht o  
staltsdirektor, aus den Kurator  
mann, sowie aus den Vertret  
Vermögen wird den Sazungen g  
Außer der Zuwendung abgehende  
mögen vom 21. April 1897 ange  
lehrer Dr. Borländer.

### VII. Mittheilung

Der Unterricht des  
Anmeldungen und  
beiden Hauptanstalten finden  
für die anderen Klassen am

In die unterste Vo  
genommen. Als Vorbedingu  
folgendes Maß von Kenntni  
deutscher und lateinischer Dr  
Fehler nachzuschreiben; Sich  
mit der biblischen Geschichte

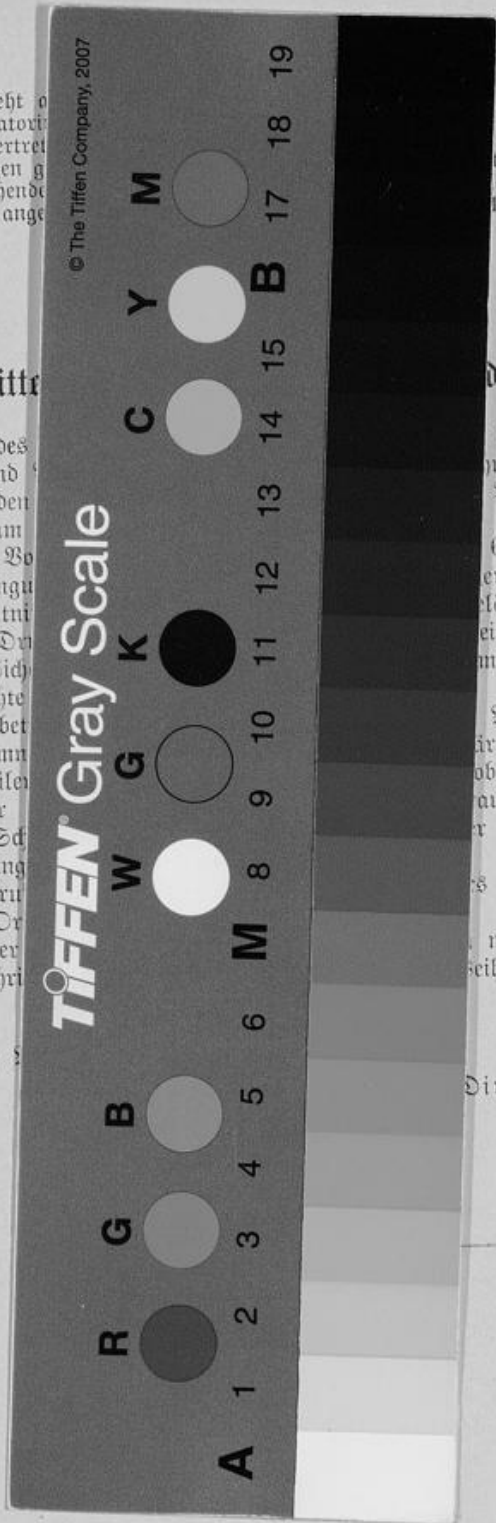
Das Schulgeld bet  
jeden Schüler des Progymn  
neu aufgenommenen Schüler

Die Eltern oder  
den Bestimmungen der Sch  
unterliegt der Genehmigung

Der zunächst beru  
und der Schule ist der Dr  
Der Kursus einer

Über die Fortschri  
Zeugnisse Auskunft.

Solingen, im 5



Lippi zu Hamburg aus dem An  
d Sanitätsrat Dr. med. Strat  
r und Professor Schirlich. Das  
trug am 2. Juli 1897 Nr. 21316,25.  
che in dem Bericht über das Ver  
100 am 11. Juli d. J. durch Ober

### deren Eltern.

den 21. April 1898, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
hule und die unterste Klasse der  
Vormittags von 8 Uhr an statt,

6. Jahre ohne Vorkenntnisse auf  
er dem vollendeten 9. Lebensjahre  
eläufigkeit im Lesen und Schreiben  
eit, Diktirtes ohne orthographische  
mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft

M., der Realschule 100 M., für  
ärtigen zahlen 30 M. mehr. Von  
oben.

auf hinzuwirken, daß die Schüler  
er Pensionen auswärtiger Schüler

es zwischen den Eltern der Schüler

nur einmal wiederholt werden.  
seihnachten und Ostern ausgestellten

Direktor: Prof. Dr. Heine.

## VI. Einleitung

Die Einleitung des Buches ist in drei Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt enthält die allgemeine Einleitung, der zweite Abschnitt die Einleitung zum ersten Teil und der dritte Abschnitt die Einleitung zum zweiten Teil.

## VII. Einleitung zum ersten Teil

Der erste Teil des Buches ist in drei Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt enthält die allgemeine Einleitung, der zweite Abschnitt die Einleitung zum ersten Teil und der dritte Abschnitt die Einleitung zum zweiten Teil.

Der Verfasser: Prof. Dr. ...